

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Ausfristen Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 15 S; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinpaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Abends 4 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 87.

Samstag, 18. Oktober 1890

26. Jahrgang.

Wochen-Rundschau.

Wildbad, 17. Oktober.

Die zur Beratung des Verwaltungswesens-Reformentwurfs eigens gewählte Kommission der Kammer der Abgeordneten ist am Mittwoch zusammengetreten und soll, da die Berichtsstatter der einzelnen Kapitel tüchtig vorgearbeitet haben, innerhalb 14 Tagen ihre Arbeiten beenden können. Da ohne Zweifel der Herr Staatsminister des Innern den Beratungen beiwohnen wird, so hat die Kommission, zu welcher auch mehrere volksparteiliche Abgeordnete gehören, vollauf Gelegenheit, über alle wichtigen Punkte sich genau zu unterrichten und ist dann auch zu erwarten, daß die manchmal geradezu albernen Ansichten, welche in einem Teil der Presse über die Wirkungen der Verwaltungsreform laut geworden sind, eine Berichtigung erfahren. Wenn der Bericht über die Verwaltungsreform in der angekündigten Frist fertig wird, so kann möglicherweise die Ständekammer noch in diesem Jahre einberufen werden. Dem Vernehmen nach wird dem nächsten Landtag auch der Entwurf einer Landes-Hagelversicherung vorgelegt werden. — Die Frage, wer als Nachfolger des Herrn von Alvensleben zum kommandirenden General des württembergischen Armeekorps ernannt werden wird, ist noch nicht erledigt, doch soll die diesbezügliche Ernennung spätestens in der nächsten Woche bekannt gegeben werden. Gemäß der Militärkonvention zwischen Württemberg und dem norddeutschen Bunde, bezw. dem deutschen Reiche, erfolgt die Ernennung des Höchstkommmandirenden des württ. Armeekorps durch S. M. den König v. Württemberg nach vorgängiger Zustimmung S. M. des Königs von Preußen als Bundesfeldherrn. — Durch den Tod des vormaligen Präsidenten der Centralstelle für die Landwirtschaft, von Werner, hat Württemberg einen seiner verdienstlichsten und angesehensten Männer verloren. — Seit vorigen Samstag halten über 400 Delegierte der deutschen Sozialdemokratie ihren Parteitag in Halle ab. Zwischen den sogenannten Jungen, welche nicht schnell genug eine Revolution herbeiführen können und den Alten unter Bebel's Führung, welche die Klinke der Gesetzgebung dazu benutzen wollen, um den sozialistischen Zukunftsstaat langsam vorzubereiten, ist es zu scharfen Auseinandersetzungen gekommen; die Alten hatten aber die große Mehrheit für sich. Für die Erledigung künftiger Streitigkeiten ist eine eigene Kommission eingesetzt worden. Gegenwärtig berätet der sozialistische Parteitag die innere Organisation und namentlich auch die Ausbreitung des Sozialismus unter dem Landvolk. — Der preussische Landtag soll Mitte November

einberufen werden, derselbe wird vor allem die Muel'schen Steuerreformen zu beraten haben. Es handelt sich hiebei in erster Linie um eine gerechtere Verteilung der direkten Steuern, namentlich sollen die großen Einkommen und Vermögen zu einer höheren Steuer herangezogen werden. — Der österreichische Ministerpräsident Graf Taaffe soll die Absicht ausgesprochen haben, zurückzutreten, falls der deutsch-czechische Ausgleich von dem böhmischen Landtag, welcher binnen kurzem einberufen werden wird, nicht angenommen würde. Bei den Alttschechen liegt die Entscheidung, sie scheinen aber noch nicht zu wissen, was sie thun sollen. Würde Graf Taaffe zurücktreten, so wär eisenfalls seines Nachfolgers von weiteren Nachgiebigkeiten gegen die Tschechen wahrscheinlich keine Rede mehr. — Der französische Kriegsminister hat einen Armeebefehl erlassen, wodurch sämtlichen Angehörigen der französischen Armee der Besuch von Gasthäusern und Cafés, welche Ausländern gehören oder von Ausländern besucht werden, verboten wird, kein französischer Offizier oder Militärbeamter darf künftig ausländische Diensthoten halten. Diese von einer lächerlichen Spionensucht veranlaßte Maßregel ist selbstverständlich nur gegen die Deutschen gerichtet. Deutsche Gouvernanten und Dienstmädchen werden von diesem Armeebefehl ebenso betroffen, wie deutsche oder solche französische Wirte, in deren Lokalen deutsche Handlungskommiss u. s. w. verkehren. Der Deutschen-Haß muß in französischen Ländern, wie es scheint, immer wieder von amtswegen geschürt werden! — Die englische Regierung geht mit unerbittlicher Strenge gegen die irischen Agitatoren vor und hat dieselben abermals vor Gericht gestellt. Zwei der angeklagten Hauptheber, die Deputirten Dillon und O'Brien, sind aber unter Preisgabe der Kaution von 20 000 M durchgebrannt und diese können deshalb auch weder im englischen Parlament noch überhaupt in Großbritannien erscheinen, ohne verhaftet zu werden. — Ein je zur Hälfte aus Konservativen und Fortschrittler zusammengesetztes portugiesisches Ministerium unter dem Vorsitz Abreu's ist nunmehr zu Stande gekommen. Ob es von langer Dauer sein wird, bleibt abzuwarten, da es über die schwierigste Frage, ob die portugiesische Volksvertretung das Abkommen mit England bezüglich Afrikas billigen wird, noch lange nicht hinüber ist. Das neue Ministerium hat vorläufig von der englischen Regierung neue Zugeständnisse verlangt, welche aber schwerlich gewährt werden. — In der Türkei dauern die armenischen Unruhen, welche offenbar von russischer Seite geschürt werden, fort. Unter dem lächerlichen Vorwand, daß im Orient die Cholera herrsche, geht der rus-

sische Thronfolger zwar nach Athen, aber nicht nach Konstantinopel, obgleich sein Besuch dortselbst bereits angefragt war.

Württemberg.

Stuttgart, 15. Okt. Heute Nachmittag 1/23 Uhr wurde Präsident a. D. v. Werner, als er in Cannstatt der Vorstellung von Buffalo Bill beiwohnen wollte, vom Schläge getroffen. Ein Militärarzt leistete ihm die erste Hilfe; er wurde sofort in seine Wohnung verbracht, ist jedoch um 4 Uhr nachmittags an den Folgen des Schlaganfalls verschieden.

Stuttgart, 14. Okt. Auf seinem Zuge durch Europa hat Buffalo Bill mit seiner Wild-West-Truppe auch hier seinen Einzug gehalten und auf dem Cannstatter Wasen Quartier genommen, das heißt, nur seine Leute, er, Buffalo Bill hat dem behaglichen Aufenthalt im Hotel Marquardt den Vorzug gegeben. Das Indianerlager und die Cowboyzelle nehmen sich recht malerisch aus, das Zelt Buffalo Bills enthält sogar viele Raritäten. Zu der heute nachmittag stattfindenden ersten Vorstellung war das Publikum in Scharen herbeigeilt. Was man da draußen zu sehen bekam, bot ein recht fesselndes Bild dar. Zuerst gab eine mit Schlapphut, Wollhemd, Reiterstiefeln, grellen Hosens belledete Schär mit Blechinstrumenten einige Musikstücke zum Besten worauf die ganze Gesellschaft zu Pferde dem Publikum ihre Aufwartung machte. Indianer, Cowboys und Vaqueros reiten in flottes Gangart ein, berittene Fährliche schwingen das deutsche und das Sternenbanner. Es kommen nun Reiter- und Schützenkünste und phantastische Scenen aus dem ehemaligen amerikanischen Grenzerleben zur Darstellung. Ein Pferderennen zwischen Hinterwäldlerinnen, sattelfest wie Amazonen, ein solches zwischen Indianerknaben auf ungesattelten Tieren, ein anderes zwischen einem Indianer, einem Cowboy und einem Vaquero, dann sehen wir diese ganze leichte Kavallerie später voll Bravour bei der Büffeljagd, beim Fang und Zähmung der bucking horses, dem Depeschenreiten, den Scheingefechten beim Ueberfall eines Emigrantenzuges, eins Postwagens und eines markierten Grenzdorfes. Das Publikum fand entschieden Geschmack an diesen wilden Scenen und ließ es sich nicht nehmen, später auch das Indianerlager zu besuchen.

— Zur Bewältigung des Verkehrs anlässlich der Vorstellungen der Buffalo Bill-Truppe auf dem Cannstatter Wasen läßt die Eisenbahnverwaltung zwischen Stuttgart und Cannstatt Nachm. vor Beginn und abends nach Schluß der Vorstellungen Sonderzüge mit Wagen 2. und 3. Klasse nach Bedarf ausführen.

Freudenstadt, 14. Okt. Gestern Abend wollte der Knecht von Müller H. in Reichenbach trotz vorhergehender Warnung mit zwei aneinander gehängten, schwer beladenen Mehlwagen nach Hause fahren. Auf der etwas steil abfallenden Murgthalstraße brachte er das nötige Sperren nicht rechtzeitig fertig, die Wagen kamen in Lauf, der Knecht wurde zur Seite geworfen, und die führerlosen Pferde konnten die schwere Last nicht mehr aufhalten, in rasendem Lauf kamen sie die Straße herab; bei einer Straßenbiegung prallte der vordere Wagen an einen Straßenstein und fiel einen steilen Abhang hinab, die drei Pferde mit sich reisend. Das eine brach einen Fuß und mußte auf der Stelle getötet werden, auch das andere wurde schwer verletzt, und nur das vordere kam unverletzt davon. Der hintere Wagen wurde ebenfalls ganz zertrümmert.

Serrenberg, 14. Okt. Am letzten Sonntag war L.G.N. Fehr. v. Gültlingen hier, um über seine Thätigkeit im Reichstag zu berichten. Zuerst sprach er warme Dankesworte für seine Wiederwahl und gab dann ein anregendes Bild von der Eröffnung und Einrichtung des letzten Reichstags, dann ging er über auf die zur Beratung gekommenen Gesetzesentwürfe, wobei er längere Zeit bei der Militärvorlage verweilte und die Heeresrichtungen von Deutschland, Frankreich und Rußland vergleichend schilderte. Er habe derselben zugestimmt, weil sie zur Erhaltung und zum Schutze des Vaterlandes nötig gewesen sei. Noch behandelte Redner eingehend die Frage der Getreidezölle. Der klare und eingehende Vortrag fand lebhaften Beifall und zeigte, daß der verehrte Redner sich mit den Ansichten der zahlreich erschienenen Wähler im Einklang befindet.

Heilsbrunn, 15. Oktbr. Gestern Nacht wurde der Posten an dem Pulvermagazin des hiesigen Bataillons, das mitten im Walde liegt, von einigen Strolchen überfallen. Da dieser nicht über scharfe Patronen verfügte, so verteidigte er sich mit dem Bajonnet. Mittlerweile versuchten die Helfershelfer der Angreifer in das Magazin zu kommen. Dem Posten gelang es jedoch die Alarnglocke zu ziehen, worauf sofort aus dem Wacht haus Verstärkung herbeieilte. Wegen der großen Dunkelheit war es aber den Einbrechern möglich, zu entkommen. Nachdem ein mit scharfen Patronen versehener Doppelposten aufgestellt war, soll sich nochmals eine verdächtige Gestalt genähert haben. Die Wache gab Feuer, aber, wie es scheint, ohne Erfolg. In Zukunft soll bei dem Magazin stets ein Doppelposten aufgestellt und der freie Platz um das Gebäude vergrößert werden.

Kundschau.

Karlsruhe, 15. Okt. Der erste Gasthof dahier, Hotel Germania, ist von seinem Besitzer um 940,000 M. an einen Gastwirt aus München verkauft worden.

München, 13. Okt. Die Königsschlösser wurden im Sommer d. J. von etwa 80,000 Personen besucht, welche etwa 240,000 M. an Eintrittsgeldern entrichteten.

Aus **Main, 12. Oktbr.** berichtet man: Die Furcht vor einer Prüfung hat hier einen Selbstmord veranlaßt. Heute früh fand der Friedhofsaufseher auf einer Bank vor dem Eingange zum christlichen Begräbnisplatz den Gerichtsassistenten und Lieutenant der Reserve Paul Th., von zwei Schüssen in die rechte Schläfe getroffen, im Todeskampfe. In seiner Tasche fand sich ein Zettel, worauf er die Worte geschrieben: Liebe Eltern, verzeiht mir, der Tod trat plötzlich an mich heran. Ich wollte nicht nach D. Dieses D. bedeutet

Darmstadt, wo Th. sich morgen der juristischen Staatsprüfung unterziehen sollte.

Berlin, 13. Okt. Am Donnerstag erfolgt die Ueberführung der Särge des Kaisers Friedrich und seiner beiden Söhne der Prinzen Joachim und Waldemar, aus der Sakristei der Friedenskirche zu Potsdam in das neu erbaute Mausoleum, dessen Einweihung am Samstag erfolgt.

Berlin, 15. Okt. Der Kaiser wird den Reichstag am 18. Novbr. persönlich, voraussichtlich mit einer Kundgebung, eröffnen. Unter den Vorlagen für den Reichstag befinden sich Forderungen für die Beschaffung von Reitpferden für die Offiziere aller Waffengattungen, ferner für die Erhöhung der Gehälter der Premierlieutenant und der Hauptleute erster Klasse, für Mehrausgaben an Munition und die durch das rauchlose Pulver bedingten Aenderungen in der Uniformierung.

Der „Reichsanzeiger“ bringt folgende Mitteilung: Anlässlich des 90. Geburtstages des Feldmarschalls Moltke befahl der Kaiser, daß Tags zuvor in sämtlichen Unterrichtsanstalten der regelmäßige Schulunterricht ausfallen und entsprechende Schulfeiern stattfinden sollen.

Nach Äußerungen, die Dr. Karl Peters dieser Tage in einem Kreis von Freunden gethan hat, beruht die Nachricht, daß die Reichsregierung auf seine Dienste endgültig verzichtet habe, auf unhaltbaren Vermutungen. In den Verabredungen, die vor längerer Zeit bereits zwischen der Reichsregierung und Dr. Peters getroffen worden sind, ist bis jetzt gar keine Aenderung eingetreten. Dr. Peters ist zur Zeit beschäftigt, in einem Buch eine Schilderung der Erlebnisse auf seiner letzten, höchst interessanten Expedition niederzulegen.

Die am vorigen Mittwoch zur Subskription aufgelegte 3%ige Reichsanleihe im Betrag von 170 Millionen Mark ist um 252 Millionen überzeichnet worden. Auch sind auf die verlangten 65 Millionen preussische Anleihe 97 Millionen gezeichnet worden.

Es ist, laut „N. N. N.“, ausgemacht, daß für den Posten eines Statthalters in Elsaß-Lothringen Graf Waldersee ausersehen ist. Der Termin des Rücktrittes des Generals von der Spitze des großen Generalstabs wird abhängen von der Zeit, wo Fürst Hohenlohe Gesundheit sich den Pflichten seines Amtes nicht mehr gewachsen fühlt.

Nach der „Zel. Btg.“ faßt sich der Geist der Mac Kinley-Gesetzgebung in der Formel zusammen: Es lebe der Reichtum, Tod den Armen! Hoch die Spekulation, nieder mit dem soliden Geschäft! Die amerikanischen Industriellen, die auf Jahrzehnte großer und rascher Gewinne zurückblicken, sind blasirt. Ihnen genügt es nicht mehr, die reichen Hilfsquellen ihres von der Natur und Geschichte begünstigten Landes zu ihrem Vorteil auszunützen, sie finden nur mehr in ungeheuerlichen Kombinationen, in waghalsigen Spekulationen, in förmlichen Raubzügen ihre Befriedigung. In der neuesten Zollgesetzgebung haben sie ihrem überhitzten Spekulationsgeist eine wahre Orgie bereitet.

Magdeburg, 11. Okt. Vor dem hiesigen Schwurgericht wurde der Handlungsreisende Jgn. Steinhardt welcher in Marienborn bei Helmstedt sich für einen Spezialarzt für Frauenkrankheiten ausgegeben und unter diesem Deckmantel ein 17jähr. krankliches Mädchen erst „ärztlich“ untersucht und dann an demselben ein Sittlichkeitsverbrechen verübt hatte, zu 7 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Halle, 14. Oktbr. (Sozialistenkongress.) Am zweiten Verhandlungstage führte Diez-Hamburg den Vorsitz. Singer beleuchtet in großen Zügen die Thätigkeit der soz. dem. Fraktion im Reichstage während der letzten 3 Jahre, namentlich in der letzten Session. Das Verhalten der Fraktion in der Militäretatsangelegenheit ging von der Uebersetzung aus, daß mit den fortwährenden Ausrüstungen endlich einmal ein Ende gemacht werden müsse. Er wolle nicht die Schäden des Militarismus aufdecken, dieselben seien hinlänglich bekannt; auf die Dauer seien die Kosten für denselben nicht zu erschwingen, die fortwährend an das Volk nach dieser Richtung hin gerichteten Forderungen müssen endlich einmal aufhören. Liebknecht tadelt heftig die Opposition in der Partei. Es gelte, die dummen Massen zu fangen, aber die Opposition habe bereits einen großen Schaden bei den Indifferenten gethan. In der Partei schade der Kummel nicht; das schüttle man leicht ab; (Unruhe und Beifall.) Was hätten diese Herren gethan? Ein paar Reden gehalten? Er wolle nicht sagen, das könne jeder Gsel, aber für die Propaganda nütze das nicht viel. Die gleichgiltigen Massen gewinne man, indem man bis ins kleinste Dörschen hinein wähle, die Leute aufstachle, die gar keine Ahnung von all diesen Fragen hätten, die man aber anlernen müsse. Der Bauernfang und der Wählerfang, das sei die Parole. Es wird ein Antrag von Vollmars angenommen, die verbündeten Regierungen aufzufordern, es solle, um die durch das Ausnahme-Gesetz angerichteten Schäden einigermaßen gutzumachen, das auf Grund der willkürlichen Bestimmungen dieses Gesetzes weggenommene Eigentum von Körperschaften und Personen wieder herausgegeben werden. 410 Delegirte, darunter vier weibliche, sind auf dem Partei-Tage anwesend.

Aus **Bellinzona** wird gemeldet, daß sich die Wiedereinsetzung der früheren Regierung des Kantons Tessin ohne Zwischenfall vollzog. Am Donnerstag wird das dortige Dragonerregiment zurückgezogen und entlassen.

Gemeinnütziges.

— Vergoldete Gegenstände (gleichviel ob im Feuer oder galvanisch vergoldet) lassen sich am besten reinigen, wenn man dieselben mit einem weichen Pinsel oder Schwamm abwäscht, der zuvor in eine Lösung von 1 Lot Borax in 1 Pfund Wasser getaucht ist.

(Wie Eier gegessen werden sollen.) Bekannt ist, daß hart gekochte Eier schwerer verdaulich sind als weiche, aber nicht bekannt ist meistens, daß wenn man Eier mit dem Theelöffel isst, ohne nicht viel zu kauen hinunterschluckt, und ohne auch Brod zc. hiebei zu genießen sich das genossene Ei im Magen in größere Stücke ballt und den Verdauungssäften nur wenig Angriffsfläche bieten kann. Auch weich gekochte Eier müssen stets gut mit Brod gefaut werden, sonst sind sie schwerer verdaulich als gut gelaute hart gekochte. Am höchsten zur Ausnützung kommt das Ei in ein Getränk gerührt oder als Zuthat in Speisen. Hier gelangt es möglichst fein zerteilt in den Magen und kann von den Verdauungssäften in hohem Maße angegriffen werden.

Vermischtes.

Ueber das finanzielle Ergebnis der „Oberammergauer Passionsspiele“ wird gemeldet: Während der Festspielsaison hat Bürgermeister Johann Lang allein über 30,000 Briefe und Telegramme erhalten.



Bei einer Vorstellung waren ca. 5 bis 8000 Menschen unterzubringen und zu verpflegen. Daß die Gemeindefasse dabei nicht zu kurz gekommen ist, ist selbstverständlich. Die Gesamteinnahme dürfte sich auf nahezu 700,000 M belaufen, doppelt so viel wie vor 10 Jahren. Gleichwohl sind die Gagen der mitwirkenden Künstler, deren Zahl sich auf etwa 700 beläuft, verhältnismäßig gering. So erhält der Christusbildhauer Mayer vermutlich wie vor 10 Jahren seine 1000 M., die Chorführer und Raiphas je ca. 800 M., Petrus und Pilatus gegen 500 M., die Uebrigen im Verhältnis immer weniger, bis herab zum „Gotteshahn“, der im Jahre 1880 bare 40 M bekommen hat.

— Amerikas berühmtester Räuber und Mörder, für dessen Gefangennahme verschiedene Eisenbahngesellschaften eine Belohnung von zusammen 7500 Doll. ausgesetzt hatten, „Rube“ Burrows, ist am vorigen Dienstag in einem Farmerhaus in Alabama von Neger, bei welchen er zu Mittag aß und welche ihm als freundlich gesinnt galten, gefangen und kurz darauf bei einem Versuch, sich zu befreien, durch einen Revolverchuß getötet worden. Burrows war der Führer bei allen bedeutenden Verabungen der Eisenbahnzüge, welche in den letzten 10 Jahren vorgekommen sind. Während dieser Zeit hat er drei Sheriffs, welche ihn zu verhaften versuchten, erschossen.

— Das nennt man Jagden! Der Prinz von Wales, der gegenwärtig unweit Wien auf den Besitzungen des bekannten Eisenbahnkönigs Baron Hirsch weilt, um dort dem Waidwerk zu huldigen, hat am vorigen Sonnabend 290 Rebhühner und 80 Fasänen ge-

schossen. Das geht ja noch über die Fluren von Barby, auf denen in diesem Herbst ein eifriger Schütze, Herr v. Alvensleben, 178 Stück Rebhühner an einem Tag geschossen hat. (Eine Heiratslustige.) „Lehrerin: „Aber Franziska, Sie sind nun bereits 13 Jahre alt und noch nicht einmal imstande, Ihren eigenen Familiennamen richtig zu schreiben!“ — Franziska: „Aber Fräulein, das ist ja auch nicht nötig — für die paar Jährchen noch!“

Marktberichte.

Stuttgart, 16. Okt. (Obstpreiszettel.)
Wilhelmsplatz: 5000 Ztr. Mostobst zu 5 M 70 S bis 6 M — S per Ztr. — 15. Okt. Güterbahnhof: Zufuhr 9400 Ztr., Preis 4 M 90 S bis 5 M 50 S (schweiz. 4 M 30 S bis 4 M 70 S) per Ztr.

— 16. Okt. (Kartoffel- und Krautmarkt.)
Leonhardsplatz: 400 Ztr. Kartoffeln, Preis 2 M. — Pf. bis 2 M. 50 Pf. per Ztr.
Marktplatz: 4500 Stück Filderkraut, Preis 12 M. bis 14 M. per 100 Stück.

Tübingen, 15. Okt. Zufuhr etwa 100 Säcke, Preis für Aepfel 10 M. Birnen 12 M. 50 Pf.

Wesigheim, 16. Okt. (Weinpreiszettel.)
1 Kauf zu 130 M. Lese im vollen Gang.

Wiberaach, 15. Okt. (Fruchtpreiszettel.)
Korn alt 10 M. 31 Pf., Gerste 8 M. 54 Pf. Hafer 7 M. 7 Pf.

— Ein kurzer, aber interessant geschriebener Artikel von Dr. E. Dorn behandelt in dem wie gewöhnlich äußerst reichhaltigen 4. Hefte des neuen 39. Jahrgangs des deutschen Familienbuchs „Illustrierte Welt“ (herausgegeben von Prof.

Joseph Kürschner, redigirt von Wilhelm Wetter, Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt) ein außerordentlich wichtiges Thema: „Der Wert des Schlafes“, worüber so verschiedene und darunter leider viele ganz unrichtige Ansichten unter dem Volke herrschen. Daß der Schlaf für die Erhaltung unserer körperlichen Gesundheit eine unbedingte Nothwendigkeit ist, haben wohl schon die ersten Menschen geahnt, aber die Wirkungen des Schlafes auf unser Gehirn, auf unser ganzes Geistesleben überhaupt, sind erst in verhältnismäßig später Zeit erkannt und in vollem Umfang gewürdigt worden. Man wußte daher damals, wo man noch in England die Verbrecher gegen das Eigentum zum Tode durch Entziehung des Schlafes verurtheilte, nicht, warum alle diese bedauernswürdigen Geschöpfe in vollständigen Wahnsinn endeten; man wollte nur die körperlichen Leiden der Verurtheilten durch die Entziehung des Schlafes erhöhen. Die wahren Ursachen dieser Erscheinung hat erst nach langen Jahrhunderten die Physiologie mit unwiderleglicher Gewißheit nachgewiesen. In weiterem Verlauf der Auseinandersetzung zieht dann der Verfasser aus dem Vorhergehenden drei Schlussfolgerungen, die in dem Sage gipfeln: jeder schlafe, so viel seine Natur nur immer erfordert, und der am meisten, der viel denken muß. Die näheren Bemerkungen über dieses wichtige Thema raten wir jedem selbst in dem inhaltreichen Hefte zu lesen. Es wird auch sonst noch darin eine ganze Reihe der interessantesten Sachen finden, die ihm Stunden schönsten und reinsten Genusses bieten werden.

Strapazir-Tuche für Männer- und Knabenkleider
garantiert solid und extra haltbar à M. 2.95 Pf. per Meter
versenden direkt jedes beliebige Quantum
Burlin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co.,**
Frankfurt a. M., Musterauswahl umgehend franco.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.
Stammholz-Verkauf.
Am Montag den 20. Oktober,
Vormittags 11 1/2 Uhr
auf dem Rathaus in Wildbad aus Distrikt II Eiberg, Abt. 100, Vorderer Langstaig und Abt. 110, Vorderer Wanne:
890 Stück Langholz I. bis IV. Classe mit 1436 Fm. 250 Stück Sägholz I. bis III. Classe mit 224 Fm.

Stadt Wildbad.
Stammholz-Verkauf.
Am Montag, den 27. ds. Mts.,
vormittags 9 Uhr,
auf dem Rathaus zu Wildbad:
aus Stadtwald Linie, Abt. 7, Steinweg:
978 Stück tannenes Stammholz mit 1629,05 Fm.
aus Stadtwald Wanne Abt. 7 Tiefen Grund:
463 Stück tannenes Stammholz mit 464,14 Fm.

Stammholz- & Scheidholz
aus Stadtwald Meistern, Leonhardswald, Sommersberg, Linie und Waune:
13 St. tann. Stammholz mit 18,96 Fm.
3 „ forch. Stammholz mit 2,36 Fm.
Den 14. Oktober 1890.
Stadtschultheißenamt.
Bäuer.

Wildbad.
Liegenschafts-Verkauf.
Auf Antrag der Luise Puline Albertine Kuch und der Johanne Wilhelmine Kuch, beide in Stuttgart, kommt deren auf hies. Markung gelegene Liegenschaft und zwar:

- Parz. 597: 18 a 14 qm Acker in der Reichertsfling, mit Scheuernanteil,
- Parz. 348: 11 a 19 qm Baumacker im Stich, mit Scheuernanteil,
- Parz. 753: 36 a 45 qm Acker im Löwenberg, mit Scheuernanteil,
- Parz. 1200: 14 a 91 qm Wiese im Stürmesloch, mit Scheuernanteil,
- Parz. 1202: 30 a 40 qm Wiese im Stürmesloch, mit Scheuernanteil, am

Dienstag den 21. Okt. 1890,
abends 6 Uhr,
auf hiesigem Rathaus im ersten Aufstreich zum Verkauf.
Liebhaber sind eingeladen.
Den 15. Oktober 1890.
Ratschreiberei:
Bäuer.

Göttelfingen D.-A. Freudenstadt.
Holz-Verkauf.
Am Montag, den 20. Oktober d. J.,
nachmittags 1 Uhr

kommen auf hiesigem Rathaus aus den hies. Gemeindewaldungen
715 Stämme Lang- und Klotzholz mit 379 Fm. meist Forchenholz und 3 Eichenstämme mit 1,98 Fm.
zum Verkauf.
Liebhaber sind eingeladen.
Den 10. Oktober 1890.
Schultheißenamt.
Schuhmacher.

Dr. A. Denk,
prakt. Arzt
bleibt im Winter hier.

Wildbad.
Geschäfts-Empfehlung.
Der geehrten Einwohnerschaft von Wildbad und Umgebung bringe ich mein
Schuhmacher-Geschäft
im empfehlende Erinnerung.
Besonders empfehle mich im Sohlen, Flecken und Reparieren. Gute Arbeit, billige Preise und schnelle Bedienung zugesichert.
Hochachtungsvoll
Friedrich Eder, Schuhmacher
bei der Fohmanns-Linde.

Bestellungen auf neuen Wein
nimmt entgegen
Pfau & Treiber.

Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte zur
Feier unserer

ehelichen Verbindung

auf Kirchweih-Montag, den 20. Oktober, in das **Gast-
haus z. Windhof** freundlichst einzuladen und bitten, dies statt
persönlicher Einladung entgegenzunehmen.

Chr. Fr. Grossmann (Windhof.)
Karoline Johanne Magenreuter (Grünhütte.)

Kirchgang um 12 Uhr von der Restauration Sempel aus.

Wildbad.

Gasthaus z. Eisenbahn.

Am Kirchweih-Sonntag findet bei mir



Reunion

und am Kirchweih-Montag

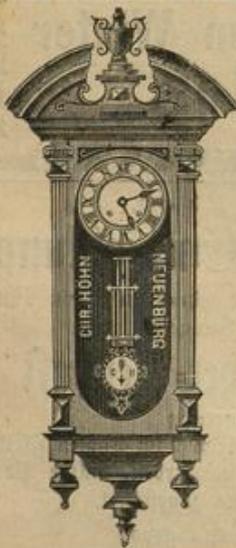
Tanz-Unterhaltung

statt, ausgeführt von einer Abteilung der Artillerie-Kapelle aus Ludwigsburg
Zugleich empfehle ich meine guten neuen und alten Weine.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

J. Rentschler.

Alb Partik,  Zahnarzt Werner's
Nachfolger,

ist Montag den 20. Okt. im **Hôtel Frey** in Wildbad zu sprechen;
an den übrigen Tagen in **Pforzheim**, *Louisen-Strasse Nr. 20.*



Die Uhrenhandlung von Chr. Höhn, Uhrmacher Neuenbürg

empfiehl

= Uhren jeder Art =

von den billigsten bis zu den feinsten Sorten, unter
zweijähriger Garantie.
Reparaturen gut und billig.

Wiederherstellung kranker Weine u. Obstmoste
durch **Xaver Riede** in **Heilbronn** (Württemberg.)

Schuhfabrik Leonberg.

Den verehrl. Herren Interessenten zur gefäll. Nachricht, daß unsere neuerbaute zweite
Fabrik nunmehr vollendet und in vollem Betrieb ist. Durch gute Einrichtung ist es uns
möglich, täglich circa 900 Paar Schuhe und zwar nur vorzügliche Ware zu fertigen.

Reisen lassen wir nicht und ist somit gut situierten Schuhmachern Gelegenheit geboten
ein Lager von uns zu übernehmen, wobei wir bemerken, daß wir an einem Platz nur ein
Lager errichten. 5/10

Schmalzriedt & Co.

Redaktion Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

in Waggon

E

Apfel

Ia. Qualität trifft An-
fang nächster Woche ein
und nehme ich noch Be-
stellungen hierauf ent-
gegen.

Chr. Wildbrett.

Wer Husten hat

versuche die seit Jahren bewähr-
ten und hochgeschätzten
echten

Spikwegerich-Bonbons

in Packeten à 20 und 40 Pfg.

Spikwegerich-Br.-Saft

in Flaschen à 50 Pfg. und höher von
Carl Nill in **Stuttgart**
Zu haben in Wildbad bei **Carl
Schobert** und **Apoth. Th. Umqelter.**

Stuttgarter
Fournierhandlung.
Ecke Olga- und Uhlandstraße.
J. Eppinger.

Amerikaner-Oefen

von **Gebrüder Gienanth** in **Eisenberg**
verkauft unter Garantie sehr billig
H. Krißheimer,
Pforzheim.

C. S. Anorr's
Suppen-Einlagen
Cabioca, Cabioca-Julienne,
Erbsenmehl, Grünkernmehl
Grünkerngries, Hafergrütze
empfiehlt stets in frischer Ware
D. Treiber.
König-Karlstr.

Beste Bezugsquelle
Das große

Bettfedern-Haus

B. Benjamin in **Altona** b. Hamburg
gr. Johannisstraße 89
versendet zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfd) gute neue
Bettfedern für nur **60 Pfg.** das Pfd.
vorzüglich gute Sorte **M. 1.25** „
Prima Halbdannen nur **M. 1.60** u. **M. 2.**
Prima Ganzdannen nur **M. 2.50** u. **M. 3.**
Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt.
Verpackung wird billigt berechnet.
Fertige Betten (Oberbett, Unterbett,
und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's
Beste gefüllt
einschlafig 20 und 30 **M.** Zweischlafig
30 und 40 **M.**
Gute reelle und prompte Bedienung
wird zugesichert und tausche Nicht-
gefallendes um.